

## WAS TUN: NEUE LEITBILDER FÜRS WIRTSCHAFTEN

Wenn unser Wirtschaften uns und unsere Mitwelt in diese Krise gebracht hat, werden wir Wirtschaft neu denken müssen. Schlagwortartig bedeutet das, wir müssen so wirtschaften:

- dass wir die planetaren Grenzen unserer Heimat einhalten.
- dass alle Menschen gute Nahrung, sauberes Trinkwasser, Gesundheit, Bildung (s. SDGs) haben.
- dass bereits im Prozess des Wirtschaftens Verteilungsgerechtigkeit lokal, regional und global gewährleistet wird.
- dass Umweltschäden – egal ob am Klima oder an der Vielfalt des Lebens – erst gar nicht entstehen, also regenerativ gewirtschaftet wird.

## DAS TUN: EXPERIMENTE WAGEN

### Quellen:

<sup>1</sup> „Polar bears are inbreeding as their icy home disintegrates“, Nature, Research Highlight, 07.09.2021  
BMU, 9/2021: Planetare Grenzen, <https://www.bmu.de/themen/nachhaltigkeit-digitalisierung/nachhaltigkeit/integriertes-umweltprogramm-2030/planetare-belastbarkeitsgrenzen>  
Climate Action Tracker, Global Update September 2021, <https://climateactiontracker.org/>  
Ifad, Unicef, FAO, WFP, WHO, 2021 Food Security and Nutrition in the World, The State of Transforming Food Systems for food security, improved nutrition and affordable healthy diets for all, (2021), WFP-0000130141.pdf  
IPBES Global Assessment (2019): <https://ipbes.net/global-assessment> (deutsche Fassung der Summary for Policymakers: <https://zenodo.org/record/5502690#.YUcK-uxVaQ>)  
IPBES, Workshop on Biodiversity and Pandemics, Executive Summary (10/2020), <https://ipbes.net/pandemics> (Gastbeitrag auf Deutsch, April 2020, unter spezieller Berücksichtigung von Konjunkturpaketen: [https://ipbes.net/sites/default/files/2020-04/COVID19%20stimulus%20IPBES%20Guest%20Article\\_German\\_0.pdf](https://ipbes.net/sites/default/files/2020-04/COVID19%20stimulus%20IPBES%20Guest%20Article_German_0.pdf))  
IPBES-IPCC Co-Sponsored Workshop, Biodiversity and Climate Change, Scientific outcome, (6/2021) <https://doi.org/10.5281/zenodo.4659158> (deutsche Fassung der Synopsis: [https://www.ufz.de/export/data/2/254782\\_Workshop-Bericht\\_FINAL\\_1.pdf](https://www.ufz.de/export/data/2/254782_Workshop-Bericht_FINAL_1.pdf))  
IPCC, The IPCC Special report on the impacts of global warming of 1.5 Grad Celsius (2018), [www.ipcc.ch/sr15](http://www.ipcc.ch/sr15)  
Rahmenübereinkommen der Vereinten Nationen (1992), [conver-1.pdf](http://conver-1.pdf)  
Scientists4future, 24 Fakten zu Klima & Biodiversität, <https://info-de.scientists4future.org/fakten-2>  
Welthungerindex: [www.globallhungerindex.org/de](http://www.globallhungerindex.org/de)  
Settele 10/2021: Der Schutz biologischer Vielfalt - ein Manifest. Spektrum der Wissenschaft 10/2021 (<https://www.spektrum.de/magazin/der-schutz-biologischer-vielfalt/1913884>)  
Settele 2020: Die Triple Krise: Artensterben, Klimawandel, Pandemien - Warum wir dringend handeln müssen. Edel Books, Hamburg. <https://www.edelbooks.com/book/die-triple-krise-artensterben-klimawandel-pandemien-hardcover-978384196533/>

## Die Akademie

Der Akademie der Wissenschaften in Hamburg gehören herausragende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aller Disziplinen aus Norddeutschland an. Sie trägt dazu bei, die Zusammenarbeit zwischen Fächern, wissenschaftlichen Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Institutionen zu intensivieren. Sie fördert Forschungen zu gesellschaftlich bedeutenden Zukunftsfragen und wissenschaftlichen Grundlagenproblemen und macht es sich zur besonderen Aufgabe, Impulse für den Dialog zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit zu setzen. Die Grundausrüstung der Akademie wird finanziert von der Freien und Hansestadt Hamburg. Präsident der Akademie ist Prof. Dr.-Ing. habil. Prof. E. h. Edwin J. Kreuzer.

### Kontakt

Akademie der Wissenschaften in Hamburg  
Edmund-Siemers-Allee 1  
20146 Hamburg  
Telefon 040/42 94 86 69-0  
Telefax 040/42 94 86 69-25  
E-Mail [veranstaltungen@awhamburg.de](mailto:veranstaltungen@awhamburg.de)  
[www.awhamburg.de](http://www.awhamburg.de)

# AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN IN HAMBURG

**Klima, Erhalt der Biodiversität und  
Gerechtigkeit –  
wie lassen sich diese Aufgaben lösen?**

**Akademie im Gespräch**

**Dienstag, 5. Oktober 2021, 19:00 Uhr  
Business Club Hamburg, Villa im Heine-Park,  
Elbchaussee 43, 22765 Hamburg**



**BUSINESS  
CLUB  
HAMBURG**

Mit unserer Art zu wirtschaften, verbrauchen wir gewaltige Mengen an Ressourcen, tragen zum Klimawandel bei und verhindern (globale) Gerechtigkeit. Wir sind dabei, wenn wir so weitermachen wie bisher, die Grundlagen des Lebens auf der Erde zu ruinieren.

### **SCHLAGLICHT BIODIVERSITÄT**

Die Vielfalt des Lebens um uns herum sinkt drastisch. Von geschätzt acht Millionen Tier- und Pflanzenarten, mit denen der Mensch diese Erde teilt, sind etwa eine Million vom Aussterben bedroht. Zugleich schwindet die genetische Vielfalt von Arten, das erschwert ihnen die Anpassung an neue Bedingungen. Aktuelles Beispiel sind die Eisbären, deren genetische Vielfalt mit jeder Generation abnimmt.<sup>1</sup> Der Weltbiodiversitätsrat nennt als Ursachen in seinem Bericht, an dem über drei Jahre hinweg Expertinnen und Experten aus mehr als 50 Ländern mitwirkten:

- Der Mensch hat dreiviertel aller Landflächen und zwei Drittel des weltumspannenden Ozeans grundlegend so verändert, dass Lebensräume zerstört worden sind.
- Der Klimawandel und die globale Mobilität begünstigen die Ausbreitung von Arten (und auch Erregern) in neue Gebiete. Invasiven Arten verdrängen heimische Tiere (wie Bienen) und Pflanzen. Weltweit ist die Zahl der Invasoren um 70 Prozent gestiegen.
- Die direkte Nutzung von Tieren und Pflanzen (z. B. Abholzung von Wäldern) und Verschmutzung der Erde (z. B. Plastik in den Meeren) lassen weitere Arten sterben.

### **SCHLAGLICHT KLIMA**

Der menschengemachte Beitrag zur globalen Erwärmung wird für Jahrhunderte bis Jahrtausende wirken und langfristige Veränderungen im Klimasystem zur Folge haben, wie beispielsweise einen Anstieg des Meeresspiegels. Die zentrale Frage ist, wann die weitere Erwärmung gestoppt werden kann. Es ist ein gravierender Unterschied, ob der Anstieg bei 1,5 Grad abgebremsst wird – oder die globalen Temperaturen um 2 Grad oder gar noch mehr steigen werden. „Dann“, so der Weltklimarat in seinem 2018 veröffentlichten Sonderbericht zu 1,5 Grad, „können manche Folgen langanhaltend oder irreversibel sein, wie der Verlust mancher Ökosysteme.“ Ein halbes Grad macht einen großen Unterschied in Bezug auf die Mitteltemperatur in den meisten Land- und Ozeangebieten, die Hitzeextreme in den meisten bewohnten Regionen, die Starkniederschläge in mehreren Regionen und die Wahrscheinlichkeit, mit der Dürren und Niederschlagsdefizite in manchen Regionen auftreten. Der IPCC-Bericht schildert die Auswirkungen detailliert. Der aktuelle Bericht des Climate Action Tracker vom September 2021 kommt zu dem Schluss, dass weltweit nur Gambia auf dem 1,5 Grad-Weg ist.

### **SCHLAGLICHT GERECHTIGKEIT: BEISPIEL NAHRUNG (NACHHALTIGKEITZIEL 2)**

Mindestens jeder neunte Mensch hatte im vergangenen Jahr, dem Pandemiejahr, nie genug zu essen. Das schreibt der neue Welternährungsbericht 2021. Frauen und Kinder hungern am meisten und das Hungern ist sehr ungleich verteilt. Mehr als die Hälfte der Menschen, die sich nicht ausreichend ernähren können, leben in Asien (418 Millionen) und mehr als ein Drittel in Afrika (282 Millionen). Damit alle Menschen auf der Erde sich gesund ernähren können, fordert der Welternährungsbericht u. a. die Ernährungssysteme so zu gestalten, dass sie besser dem Klimawandel trotzen können.

Gegenwärtig trifft der Rückgang an natürlicher Vielfalt und an Leistungen durch Ökosysteme vor allem die elf Prozent der Menschheit, die unter Nahrungsmangel leiden (IPBES, 2019).

### **ABKOMMEN FORDERM LÖSUNGEN**

Die biologische Vielfalt zu erhalten, das Klima zu schützen und eine gerechte, nachhaltige Entwicklung zu ermöglichen, das sind die Ziele mehrerer internationaler Abkommen.

- *Der Strategische Plan für die biologische Vielfalt 2011-2020*, der im Rahmen des Übereinkommens über die biologische Vielfalt (Convention on Biological Diversity, CBD, 1992) formuliert worden ist, zielt darauf ab, die biologische Vielfalt an Land und im Meer zu schützen. Er wird gegenwärtig aktualisiert.
- *Das Pariser Abkommen (2015)* zur Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen (United Nations Framework Convention on Climate Change, UNFCCC, 1992) zielt darauf ab, den globalen Temperaturanstieg auf deutlich unter 2 Grad über dem vorindustriellen Niveau zu begrenzen. Weitere Verhandlungen laufen.
- Die *17 Ziele für nachhaltige Entwicklung* (Sustainable Development Goals, SDGs, 2016-2030) der Vereinten Nationen sollen weltweit Herausforderungen wie Hunger, Armut und Bildung begegnen und global eine nachhaltige Entwicklung auf ökonomischer, sozialer und ökologischer Ebene befördern.

### **WAS TUN: WECHSELWIRKUNGEN NUTZEN**

Um die Herausforderungen zu bewältigen, bedarf es eines systemischen Ansatzes. Dieser prägt die Vorschläge des Weltbiodiversitätsrates und des Weltklimarates (2021). Sie fordern, Wechselwirkungen zwischen den Zielen Klima, biologischer Vielfalt und guter Lebensqualität für alle zu identifizieren, um Lösungen zu finden, die den größten Nutzen sowohl für das Klima als auch für die biologische Vielfalt haben und das Bewusstsein für die Risiken von Zielkonflikten zu schärfen, damit diese früh bearbeitet werden.

### **EIN BEISPIEL: ONE HEALTH**

Die menschliche Gesundheit ist untrennbar mit einer gesunden Natur verknüpft. Das gilt für die tagtägliche geistige und körperliche Gesundheit (z.B. Waldspaziergänge gegen Depression), das gilt für die Ernährungssicherheit lokal, regional sowie global und es gilt für die Entstehung neuer Infektionskrankheiten. Wenn neue Erreger wie HIV, Ebola oder Sars aus dem Tierreich auf den Menschen überspringen, wird dies von menschlichen Aktivitäten ausgelöst. Der Bericht des Weltbiodiversitätsrats zu Pandemien (10/2020) zeigt, dass Pandemierisiken verringert werden können, wenn die menschengemachten globalen Umweltveränderungen – Biodiversitätsverlust und Klimawandel – reduziert werden.

### **WAS TUN: LÖSUNGEN AUF AUGENHÖHE ERARBEITEN**

Der Weltklimarat und der Weltbiodiversitätsrat raten dazu, die Lösungen mit allen Beteiligten auf Augenhöhe zu erarbeiten (respektvoll), sich schrittweise voran zu arbeiten (iterativ) und lernbereit zu bleiben (flexibel). Sie schlagen vor, die Gestaltung der Zukunft gemeinsam mit lokalen und regionalen Regierungen, Gemeinden, indigenen Gruppen, dem privaten Sektor und Nichtregierungsorganisationen etc. zu gestalten. „Dies erfordert vertiefte Partnerschaften und Koproduktion von Wissen, Indikatoren für die Überwachung der Auswirkungen, Mechanismen für die Wirksamkeit, Fortschritte bei den Technologien und neue Finanzierungsmodelle.“ Das Ziel sind Maßnahmen, die für alle drei Bereiche fördernd wirken.